

NDB-Artikel

Douglas, *Hugo Sholto* Oskar Georg Freiherr (seit 1886), Graf von (primogen seit 1888) Bergbauindustrieller, * 19.4.1837 Aschersleben, † 19.4.1912 Berlin. (reformiert)

Genealogie

Das Geschl. kam mit William D. († 1711), Kaufm. in Schippenbeil (Ostprien), aus Schottland nach Deutschland;

V →Gustav D. (1798–1877), Grubenbesitzer u. Bgm. v. Aschersleben, Abg. des Preußischen Vereinigten Landtags u. Abgeordnetenhauses, S des Wilhelm (1766–1838), ref. Pfarrer in Aschersleben;

M Antonie (1811–67), T des Pfarrers Gg. Frdr. Störig in Magdeburg;

• Gottesgnaden 1865 Jenny (1841–1913), T des Rittergutsbesitzers Carl Gustav Reisner in Gottesgnaden (Kr. Calbe/Saale), u. der Kammergutspächtertochter Aug. Adelheid Dietze; 5 Kinder; *Schwiegersohn* →Ferd. v. Grumme-Douglas (1860–1937), Konteradmiral, Mitgl. des Herrenhauses.

Leben

D. studierte in Berlin und Heidelberg Chemie und Kameralwissenschaft und unterstützte seinen Vater in der Bearbeitung seiner vielseitigen bergbaulichen Projekte und in der Beaufsichtigung der Braunkohlengruben in der Umgebung von Aschersleben. 1863 errichtete ihm sein Vater eine Chlorkaliumfabrik in dem rasch industrialisierten Staßfurt, die D. seit 1868 leitete, aber 1872 verkaufte. Bei Aschersleben erschloß er mehrere Braunkohlenlager, dann gründete er 1874 bei Westeregeln (Bezirk Magdeburg), ins Liegende des „jüngeren“ Steinsalzes vorstoßend, das erste private Kali-Salzbergwerk Douglashall, dessen Alleinbesitzer er war. Der Absatz des geförderten Carnallits stand zunächst im Vordergrund. Wegen Übernahme seines Bergwerks verhandelte D. vergeblich mit 51 Finanzleuten, bis er Rud. Sulzbach (Bankhaus Gebrüder Sulzbach in Frankfurt) für die Gründung einer Aktiengesellschaft Consolidirte Alkaliwerke AG in Westeregeln gewann, an die er 1881 verkaufte. Seit 1879 arbeitete er, um ein einheitliches und geschlossenes Auftreten der deutschen Kaliwerke auf dem Markt herbeizuführen, an dem Zustandekommen eines Kalisyndikats, das 1888 gegründet wurde und fortbestand, bis es 1910 durch ein Zwangskartell auf gesetzlicher Grundlage ersetzt wurde. 1882–1906 war D. freikonservatives Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, seit 1902 Staatsrat. Seit Anfang der 80er Jahre widmete er sich von Aschersleben aus größtenteils seiner eigentlichen Neigung, der Förderung humanitärer Werke, dem Kampf gegen den Alkoholmißbrauch und der Vorbereitung einer Landeskommision für Volkswohlfahrt. Auf seinen Antrag wurde als

Zentralstelle für das Samariterwesen der Deutsche Samariterbund geschaffen. Seine Pläne auf humanitärem und sozialem Gebiet konnten dank dem Interesse Kaiser Wilhelms II., dem D. seit dessen Prinzenzeit nahestand, verwirklicht werden. Der Kaiser bezeichnete D. 1890 auch im preußischen Kronrat als eine seiner vier Autoritäten für sozialpolitische Ideen. →Bismarck machte ihm namentlich die Gewinnung des Kaisers für dessen damalige entgegenkommende Haltung der Sozialdemokratie gegenüber zum Vorwurf. 1891 gründete D. das Majorat Ralswiek bei Bergen (Rügen).|

Auszeichnungen

Dr. med. h. c. (Halle 1896), D. theol. (Greifswald).

Werke

Was wir v. unserem Kaiser hoffen dürfen, 1888;

Lebensbetrachtungen, 1910.

Literatur

A. Wolfstieg, Lebensgesch., u. weitere biogr. Btrr., in: Gf. D., Eine Festgabe v. s. Freunden zum 70. Geb., 1907 (P);

Fünfzig J. Aktienges. Consolidirte Alkaliwerke in Westeregeln 1881-1931, 1931 (P);

Bismarck, Die ges. Werke XV, Erinnerung u. Gedanke, 1935.

Autor

Ellen Gräfin Poninski, Wolfgang Zorn

Empfohlene Zitierweise

, „Douglas, Hugo Sholto Graf von“, in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 89 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>.html

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
